

Kapitel IV Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Stadtvorstand

Text

1 Qualitativ hochwertige Bildung für Alle von Anfang an! Kultur, die für jede*n
2 zugänglich ist! Das sind schon immer unsere grünen Forderungen als Grundlage
3 einer aufgeklärten, mündigen und kreativen Gesellschaft. Wir wollen lebenslanges
4 Lernen, freie, zukunftsorientierte und ökologische Forschung sowie
5 anspruchsvolle und kritische Kultur. Deshalb machen wir Politik für eine
6 qualitative Entwicklung in Bildung, Wissenschaft und Kultur.

7 **4.1 Erziehung & frühkindliche Bildung**

8 Wir Grüne wollen, dass Betreuungsangebote für alle verfügbar sind. Daher setzen
9 wir uns für einen verstärkten, wohnortnahen Ausbau der Kita-Plätze in Regensburg
10 ein. Sie müssen für alle Menschen kostenlos sein.

11 Ein Problem beim Ausbau von Betreuungsangeboten ist insbesondere der Mangel an
12 qualifiziertem Personal. Erziehungsberufe verdienen mehr Anerkennung und
13 Wertschätzung. Neben einer Steigerung des gesellschaftlichen Ansehens wollen wir
14 Grüne uns vor allem dafür einsetzen, dass die Stadt Regensburg als Arbeitgeberin
15 und als Teil des kommunalen Arbeitgeber*innenverbundes für eine bessere
16 Bezahlung von Kinderpfleger*innen, Erzieher*innen und weiteren sozialen Berufen
17 sorgt. Freie Träger brauchen ebenfalls mehr Förderung, um Mitarbeiter*innen
18 angemessen bezahlen zu können.

19 Projekte:

20 Städtische Fort- und Weiterbildungen

21 Wir wollen weiterhin eine starke städtische Förderung von Fort- und
22 Weiterbildungsmaßnahmen vor allem in den Bereichen Inklusion, Integration,
23 Sprachförderung, demokratische Bildung und Partizipation. Erziehung soll auch
24 sensibel mit Rollenklischees umgehen. Für diese Maßnahmen sollen die
25 Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und weitere Mitarbeiter*innen im sozialen
26 Bereich bezahlt freigestellt werden.

27 Kinderbetreuung in den Schulferien

28 Wir nehmen den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote auch in den
29 Schulferien in die Hand. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten und um
30 gleichzeitig auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, sollte
31 es ein ganzjähriges Angebot geben.

32 Inklusion und Integration in den Fokus rücken

33 Die Kindergärten arbeiten schon seit vielen Jahren vorbildlich inklusiv und sind
34 häufig erste Anlaufstelle für die Eltern, wenn es um die Teilhabe von Kindern
35 mit Behinderung in Kindergarten und Schule geht. Bisher vorhandene
36 Beratungsangebote im Bildungs- und Erziehungsbereich werden wir ausweiten. Der
37 Fokus soll nicht nur auf dem Inklusionsbereich liegen – Angebote für neue

38 Regensburger*innen wie etwa InMigraKid gehören dazu ebenfalls. Vorbild dafür
39 können erfolgreiche Programme wie START Stockholm sein, das seinen Fokus vor
40 allem auf die Beratung für Kinder und Familien mit Inklusions- und
41 Integrationsbedarf legt.

42 4.2 Schule

43 Als Teil der Gesellschaft lebt Schule nicht nur vom Unterrichtswissen. In der
44 Klasse knüpfen Kinder auch soziale Kontakte und lernen gesellschaftlichen
45 Umgang. Wir halten es daher für wichtig, dass die Grundschulsprenkel sozial
46 heterogen und durchmischt sind. So sollen weder so genannte „Brennpunktschulen“
47 entstehen, noch Sprengel, die nur eine „Oberschicht“ bedienen. Um dem
48 vorzubeugen, müssen wir aber weitergehend bei der Stadtplanung ansetzen und der
49 fortschreitenden Gentrifizierung entgegen wirken.

50 Wir Grüne halten weiterhin am Ausbau und der kontinuierlichen Weiterentwicklung
51 von Ganztagschulen als Baustein für Bildungsgerechtigkeit fest. Schulen, die
52 das Profil als Ganztagschule wählen, sollen personell und infrastrukturell
53 gefördert werden. Ergänzend zu Ganztagsangeboten können Netzwerke zur
54 Hausaufgaben- und Nachhilfe sinnvolle Unterstützung für Schüler*innen sein, die
55 beim Lernen und Arbeiten Hilfe brauchen. Daher sollten gebührenfreie,
56 zivilgesellschaftliche Netzwerke bzw. schulübergreifende Betreuungs- und
57 Hilfeangebote finanziell unterstützt und ihnen die für ihre Arbeit notwendigen
58 Ressourcen (Räume, Material) zur Verfügung gestellt werden.

59 Wir fordern einen sicheren Schulweg für alle Kinder. Dazu gehört auch die
60 Minimierung von Sicherheitsrisiken durch Autos, die Kinder direkt vor den
61 Schulgebäuden absetzen. Schulwegunfällen, aber auch dem Bewegungsmangel der
62 Schüler*innen, wollen wir dadurch entgegenwirken, dass wir sichere Möglichkeiten
63 schaffen, alternativ und auch ökologisch zur Schule zu kommen, zum Beispiel
64 durch sichere Radwege. Wir setzen uns dafür ein, dass der öffentliche Nahverkehr
65 für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Teilnehmer*Innen von
66 Freiwilligendiensten komplett kostenfrei wird.

67 Beim Schulbau wollen wir Grüne einen Schwerpunkt auf ökologische Bauweise ebenso
68 wie sinnvolle Lernumgebungen setzen: Bei neu zu errichtenden Schulgebäuden oder
69 Umbauten sollte daher auf eine energieautarke oder energiepositive,
70 barrierefreie und ökologische Bauweise geachtet werden. Zudem brauchen
71 Schüler*innen ausreichend Platz zum Lernen und Arbeiten. Ein gutes Raumklima und
72 bedarfsgerechte Gestaltung der Gebäude tragen zu einem besseren Lernen und Leben
73 unserer Schüler*innen und der Lehrkräfte bei.

74 Projekte:

75 Ausbau von Hortplätzen

76 Betreuungsangebote müssen ganzjährig, auch für Nicht-Hortkinder, verfügbar sein.
77 Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden wir die Hortplätze massiv
78 ausbauen. Hier darf es keine großen Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen
79 geben.

80 Förderung der Städtischen Sing- und Musikschule

81 Musische Erziehung ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer
82 Bildungspolitik. Wir werden hierfür in Regensburg bestehende Angebote der
83 Städtischen Sing- und Musikschule sowie der Grundschulen stärken sowie deren
84 Kapazitäten deutlich ausbauen. Zudem setzen wir uns für eine vollständige
85 Abschaffung der Gebührenordnung ein. Nur so kann eine Teilhabe für alle Kinder
86 und Jugendlichen unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern
87 ermöglicht werden.

88 Politische Bildung als Stadt stärken

89 Die politische Bildung in den Schulen werden wir stärken. Wir wollen verstärkt
90 regionale Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten und – soweit der Stadt
91 möglich – Lehrer*innen dafür freistellen. Wir wollen Kurse zur Sensibilisierung
92 der Lehrkräfte für Minderheiten und stereotypisierte Gruppen in der
93 Gesellschaft. Auch die Themen Gender und Sexualität müssen im Unterricht
94 sensibel behandelt werden.

95 Qualifizierte Systembetreuer*innen

96 Die Digitalisierung der Klassenzimmer braucht qualifizierte IT-
97 Systembetreuer*innen, die entweder für diese Tätigkeiten ausreichend
98 Anrechnungsstunden sowie Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten oder es müssen
99 externe Expert*innen mit diesen Aufgaben betreut werden. Eigentlich muss das
100 Aufgabe des Freistaats sein. Die Stadt Regensburg soll hier aber übergangsweise
101 einspringen, bis die Staatsregierung ihre Verantwortung wahrnimmt.

102 4.3 Wissenschaft & Hochschule

103 Hochschule und Universität können nicht losgelöst von der Stadt betrachtet
104 werden. Wissenschaft dient immer auch der Gesellschaft. Eine enge Zusammenarbeit
105 von Hochschulen und Stadt und ein Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein
106 sind für uns überaus wichtig. Wir wollen explizit fördern, wenn der
107 wissenschaftliche Diskurs auch in die Stadtgesellschaft hineingetragen wird.

108 Denn Wissenschaft hat immer eine gesellschaftliche Verantwortung. Wir
109 unterstützen daher auch Bestrebungen zur Einführung von Transparenz- und
110 Zivilklauseln an den Regensburger Hochschulen.

111 Aus dieser gesellschaftlichen Verantwortung heraus, muss Bildung für uns Grüne
112 chancengerecht sein. Daher sprechen wir uns auch gegen Studien- und
113 Bildungsgebühren aus. Auch wenn die Stadt keine direkten Einflussmöglichkeiten
114 hat, sollten sich städtische Vertreter*innen im Gespräch mit und in den Gremien
115 von Universität und Hochschule für Chancengerechtigkeit und Kostenfreiheit in
116 der Bildung einsetzen – wie beim Beispiel der Sprachkursgebühren.

117 Die heute über 30.000 Studierenden haben unsere Stadt in den vergangenen
118 Jahrzehnten massiv geprägt und auch lebendig gemacht. Wir brauchen nicht nur
119 eine wissenschaftsfreundliche, sondern insbesondere auch eine
120 studierendenfreundliche Politik. Dazu gehört gerade auch die Wohnraumpolitik.
121 Zwar sehen wir zur Schaffung studentischen Wohnraums primär den Freistaat über
122 das Studierendenwerk in der Pflicht. Doch auch die Stadt Regensburg muss ihre
123 Wohnungspolitik weiter auf günstigen Wohnraum hin ausrichten. Unsere Forderungen
124 dazu auf S. xx.

125 Das Regensburger Semesterticket ist sowohl aus sozialen als auch aus
126 ökologischen Gründen eine große Errungenschaft. Wir setzen uns dafür ein, das
127 Semesterticket als bezahlbares Solidarmodell beibehalten wird und zukünftig
128 kostenlos angeboten werden kann. Dieses Modell wollen wir perspektivisch für
129 Schüler*innen und Azubis öffnen.

130 Projekte:

131 Innovation in der Forschung fördern

132 Wir werden gemeinsam mit den Regensburger Hochschulen die Innovationsfähigkeit
133 der Stadt ausbauen. Durch Forschung und Entwicklung beispielsweise im Bereich
134 der Umwelttechnologien kann die Region langfristig ihre Abhängigkeit von der
135 Automobilindustrie abbauen. Aber auch sozial- und geisteswissenschaftliche
136 Forschung und Innovation sollen weiter gefördert werden, etwa im Rahmen eines
137 neuen Forschungsverbundes. Dafür gibt es in Regensburg noch viel Potential.

138 Kostenlose Beförderung

139 Wir werden ein kostenloses Ticket für Studis, Schüler*innen, Azubis und
140 Teilnehmer*Innen an Freiwilligendiensten einführen. Damit können junge Menschen
141 in Regensburg bequem und umweltfreundlich vorwärts kommen. Durch dieses Ticket
142 unterstützen wir die Mobilität von Menschen, die ausbildungsbedingt meist über
143 wenig Geld verfügen, und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur noch größeren
144 Akzeptanz umweltfreundlicher Fortbewegung in unserer Stadt.

145 Verkehrsinfrastruktur verbessern

146 Die Verkehrsanbindung der Hochschulen und der Wohnheime muss auch auf
147 infrastruktureller Ebene verbessert werden. An Randzeiten nach 20 Uhr und am
148 Wochenende sowie in der vorlesungsfreien Zeit braucht es gute Verbindungen. Auch
149 Radwege werden wir hier weiter verbessern.

150 4.4 Kultur

151 Wir Grüne wollen eine Stadt, die allen Kunst- und Kulturformen offensteht. Dazu
152 zählt für uns neben dem Theater mit seinen qualitativ hochwertigen Angeboten vor
153 allem auch der Bereich der jungen, alternativen Kultur, für die wir mehr
154 öffentlichen Raum schaffen wollen. Raum auch im tatsächlichen Sinne: Räume, in
155 denen sich Kunst frei entfalten kann und in denen eine kulturelle Aneignung der
156 eigenen Umwelt möglich ist. Auch kulturelle und künstlerische Zwischennutzung
157 von Leerständen werden wir als Grüne weiter unterstützen.

158 Räume sind aber auch zur Vorbereitung künstlerischer oder musikalischer
159 Auftritte und Ausstellungen notwendig. Wir setzen uns daher für die Realisierung
160 eines Kreativareals ein, in dem auch mehr Proberäume für junge Musiker*innen,
161 Ateliers oder Werkstätten ihren Platz finden sollen. Die Nutzung von Räumen und
162 Ausstattung wird für alle bezahlbar sein. In letzteren könnten aufwändige und
163 platzintensive Arbeiten wie im Siebdruck oder an einem Brennofen angesiedelt
164 werden. Gleichzeitig soll das Kreativquartier nicht nur dem Schaffen von Kunst
165 dienen, sondern auch der Vermittlung künstlerischer Techniken an alle
166 interessierten Menschen aus der Stadtgesellschaft. Dazu sollte ein
167 kunstpädagogisches Konzept mit erarbeitet werden.

168 Wir werden zudem mehr dauerhafte Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten für
169 junge Künstler*innen und Musiker*innen sowie für den Amateur- und
170 semiprofessionellen Bereich schaffen. Dazu brauchen wir nicht nur Konzerthallen,
171 sondern auch noch mehr kleine Auftrittsmöglichkeiten für junge Bands und offene
172 Ausstellungsräume für Künstler*innen.

173 Projekte:

174 Förderprogramm für Nachwuchskünstler*innen

175 Wir werden ein Förderprogramm explizit für Nachwuchskünstler*innen auflegen und
176 einen alternativen Kulturpreis der Stadt Regensburg schaffen, der den
177 existierenden Kulturpreis und den Kulturförderpreis der Stadt inhaltlich
178 ergänzen soll.

179 Kulturpass:

180 • Var. 1: Wir werden einen „Kulturpass“ für alle jungen Menschen unter 28
181 Jahren einführen, der die Zugangsschranken zu Kulturangeboten und
182 kultureller Bildung abbaut. Als eine Art Gutscheineheft könnte der
183 Kulturpass etwa einen kostenlosen Besuch im Stadttheater sowie weitere
184 Vergünstigungen in Kultureinrichtungen der Stadt Regensburg oder auf dem
185 Gebiet der Stadt beinhalten. Auch den bereits existierenden Stadtpass für
186 Menschen mit niedrigem Einkommen möchten wir auf mehr kulturelle Angebote
187 ausweiten.

188 • Var. 2: Wir werden einen „Kulturpass“ für alle jungen Menschen unter 28
189 Jahren und für Schüler*innen, Azubis, Studierende und Rentner*innen
190 einführen, der die Zugangsschranken zu Kulturangeboten und kultureller
191 Bildung abbaut. Als eine Art Gutscheineheft könnte der Kulturpass etwa
192 einen kostenlosen Besuch im Stadttheater sowie weitere Vergünstigungen in
193 Kultureinrichtungen der Stadt Regensburg oder auf dem Gebiet der Stadt
194 beinhalten. Auch den bereits existierenden Stadtpass für Menschen mit
195 niedrigem Einkommen möchten wir auf mehr kulturelle Angebote ausweiten.

196 • Var. 3: Wir werden einen „Kulturpass“ für junge Menschen einführen, der
197 die Zugangsschranken zu Kulturangeboten und kultureller Bildung abbaut.
198 Als eine Art Gutscheineheft könnte der Kulturpass etwa einen kostenlosen
199 Besuch im Stadttheater sowie weitere Vergünstigungen in
200 Kultureinrichtungen der Stadt Regensburg oder auf dem Gebiet der Stadt
201 beinhalten. Schüler*innen, Auszubildende, Studierende und Rentner*innen
202 sollten den Kulturpass kostenlos erhalten. Auch den bereits existierenden
203 Stadtpass für Menschen mit niedrigem Einkommen möchten wir auf mehr
204 kulturelle Angebote ausweiten.

205 • Var. 4: Wir werden einen „Kulturpass“ einführen, der die Zugangsschranken
206 zu Kulturangeboten und kultureller Bildung abbaut. Als eine Art
207 Gutscheineheft könnte der Kulturpass etwa einen kostenlosen Besuch im
208 Stadttheater sowie weitere Vergünstigungen in Kultureinrichtungen der
209 Stadt Regensburg oder auf dem Gebiet der Stadt beinhalten. Er soll allen
210 Menschen mit niedrigem Einkommen eine kulturelle Teilhabe ermöglichen.

211 Museumspreise:

- 212 • Var. 1: Um mehr Menschen in Regensburg einen Museumsbesuch zu ermöglichen
213 und um die die städtischen Sammlungen auch für die Stadtgesellschaft
214 weiter zu öffnen, möchten wir den Eintritt in die Museen der Stadt künftig
215 kostenlos ermöglichen. Das Folkwang-Museum der Stadt Essen konnte seine
216 Besucher*innenzahlen so deutlich erhöhen.

- 217 • Var. 2: Um mehr Menschen in Regensburg einen Museumsbesuch zu ermöglichen
218 und um die die städtischen Sammlungen auch für die Stadtgesellschaft
219 weiter zu öffnen, möchten wir den Eintritt in die Museen der Stadt künftig
220 auf Basis eines solidarischen Preismodells aufbauen. Wer sich mehr leisten
221 kann, ist angehalten, einen höheren Eintrittspreis zu bezahlen, um auch
222 Menschen mit niedrigerem Einkommen einen Museumsbesuch zu ermöglichen. Ein
223 solcher „Pay what you want“-Ansatz kann große finanzielle Spielräume im
224 Museumsetat schaffen.

- 225 • Var. 3: Um mehr Menschen in Regensburg einen Museumsbesuch zu ermöglichen
226 und um die die städtischen Sammlungen auch für die Stadtgesellschaft
227 weiter zu öffnen, möchten wir den Eintritt in die Museen der Stadt künftig
228 für Menschen unter 28 Jahren und Rentner*innen kostenlos ermöglichen. Sie
229 verfügen oft nur über ein geringes eigenes Einkommen und können so an die
230 städtischen Sammlungen herangeführt werden.

231 Friedliches Miteinander im Nachtleben

232 Seit Jahrzehnten ist das Nachtleben in der Altstadt geprägt von einem
233 Zusammenleben von Bewohner*innen, Feiernden und der Gastronomie. Wir packen
234 daher den weiteren Ausbau eines sinnvollen Lärmschutzkonzeptes an, mit dem an
235 vielen Stellen bereits begonnen wurde – wie mit der Kampagne „fair feiern“. Im
236 Gegenzug setzen wir uns für die Abschaffung der bisherigen Sperrzeitenregelung
237 ein. Sie ist bezüglich des Lärmschutzes kontraproduktiv und führt dazu, dass
238 nachts zur immergleichen Uhrzeit mehrere hundert Menschen geballt in den engen
239 und lauten Straßen und Gassen der Altstadt unterwegs sind.

240 **4.5 Gedenkkultur**

241 Neben seiner mittelalterlichen Bausubstanz und seiner in die Römerzeit
242 zurückweisenden Geschichte als bedeutendes Zentrum an der Donau ist auch die
243 jüngere Vergangenheit nicht spurlos an Regensburg vorübergegangen. Eine
244 verantwortungsbewusste Geschichtspolitik und Gedenkkultur muss versuchen, die
245 gesamte Geschichte der Stadt aufzuarbeiten, Ergebnisse daraus breit zu
246 präsentieren und notwendige Schlüsse zu ziehen.

247 Wir möchten daher den Empfehlungen des wissenschaftlichen Gedenkkonzeptes für
248 die Stadt folgen. Die Stadt Regensburg sollte in Zusammenarbeit mit dem Institut
249 für Geschichte der Universität Regensburg, mit dem Stadtarchiv und weiteren
250 relevanten Akteur*innen ein Forschungsprogramm zur Aufarbeitung der NS-Zeit in
251 Regensburg auflegen und hierbei auch die Rolle der Bürger*innen bei der
252 Enteignung der jüdischen Bevölkerung thematisieren. Wir wünschen uns auch eine
253 Aufarbeitung der Rolle der Firma Messerschmitt in Regensburg und heute noch
254 vorhandener Relikte daraus. Die Forschung und die gedenkpolitische Arbeit sollte

255 neben dem jüdischen Leben und politisch Verfolgten in Regensburg auch weitere
256 Opfergruppen wie zum Beispiel Sinti und Roma, Homo- und Bisexuelle oder Zeugen
257 Jehovas stärker in den Fokus nehmen.

258 Öffentliche Widmungen von Straßen, Plätzen, Gebäuden oder anderen Einrichtungen
259 sind eine Ehrenbekundung der Stadt und der Stadtgesellschaft gegenüber
260 verdienten Persönlichkeiten. NS-Verbrecher*innen und Kolonialverbrecher*innen
261 sowie anderen ähnlich belasteten Personen sollte eine solche Ehre nicht weiter
262 zu Teil werden.

263 Projekte:

264 Benutzer*innenfreundlichere Museen

265 Für öffentlich zugängliche Informationen über aktuelle Forschungsstände sind vor
266 allem die Museen zuständig. Das Document Neupfarrplatz soll
267 besucher*innenfreundlichere und regelmäßige Öffnungszeiten sowie ein neues
268 museales Konzept erhalten.

269 Ausbau des Historischen Museums

270 Das Historische Museum der Stadt Regensburg werden wir im Rahmen seiner
271 Neukonzeption deutlich ausbauen. Neben einer eigenen Abteilung zur NS-Zeit in
272 Regensburg, einer Art städtischem NS-Dokuzentrum, möchten wir auch eine eigene
273 Abteilung für die traditionsreiche deutsch-jüdische Geschichte Regensburgs
274 einrichten. Dabei soll der Fokus nicht lediglich auf der NS-Zeit, sondern auf
275 der mindestens tausend Jahre zurückreichenden Geschichte des Judentums in
276 Regensburg und seiner Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft auch heute noch
277 liegen.

278 Historische Schauplätze kennzeichnen

279 Historisch belastete Orte, nicht nur aus der NS-Zeit, sollten vor Ort kenntlich
280 gemacht und aufgearbeitet werden. Wir denken hier beispielsweise an die
281 ehemalige Gestapo-Zentrale am Minoritenweg. Die Kennzeichnung soll öffentlich
282 einsehbar, qualitativ hochwertig und möglichst barrierearm sein. Sie richtet
283 sich nicht nur an Tourist*innen, sondern auch an Bewohner*innen, die oftmals ein
284 großes Interesse daran haben, etwas über die Geschichte ihrer Stadt oder ihrer
285 Nachbarschaft zu erfahren.